

Die spirituelle Evolution und der psychedelische Rausch der göttlichen Erleuchtung

Meinen ersten Pilztrip hatte ich mit fünfzehn Jahren. Zu jener Zeit hatte ich ohnehin schon festgestellt, dass die preußischen Tugenden, die neoliberale Verwertungslogik und die Sklavenmoral, die den schulischen Institutionen hierzulande systematisch und strukturell innewohnen, nicht unbedingt dem entsprachen, was ich mir vom Leben erhofft hatte. Und um ganz ehrlich zu sein, ich denke es geht relativ vielen Kindern und Jugendlichen in diesem so genannten Bildungssystem ähnlich wie mir. In meinen Augen handelt es sich beim Bildungssystem eben einfach eher um ein Erziehungssystem. Und der Ansatz der Erziehung ist deshalb vollkommen falsch, weil er das Subjekt zum Objekt der Erwartungen des Erziehenden macht. Natürlich existieren auch bereits andere Ansätze, die mehr darauf angelegt sind, Kindern und jugendlichen ein zwar begleitetes, aber dennoch eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen. Bessere Bildungskonzepte existieren ja bereits und werden ebenso auch schon umgesetzt.

Doch was soll ich sagen: meine ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Schulsystem haben in mir einen starken Leidensdruck erzeugt, der mich aus der Matrix hinaus und hinein in den Kaninchenbau führen sollte. Ich lief zu jener Zeit mit fünfzehn Barfuß durch die Gegend und war auch ansonsten schon sehr wavy und spirituell unterwegs. Irgendwann in diesem Zeitraum habe ich dann auch „zufälligerweise“ meinen Freund und spirituellen Mentor Daniel kennen gelernt, der mir im Anschluss an meinen ersten Trip bei einem transzendentalen Waldwochenende erstmalig offenbaren und ein bisschen darauf hindeuten konnte, dass Erleuchtung und die Kommunikation, die Connection zu seinem höheren Selbst, auch nüchtern zu erreichen ist. Die Simultanität dieser Ereignisse löste in mir etwas aus, es war wie eine Art Checkpoint, auch wenn ich dies erst in der Rückblende so deutlich erkennen kann. Und so begann ich dank Daniel bereits mit fünfzehn täglich zu meditieren.

Die Meditation war der eine Gamechanger in meinem Leben. Durch sie gelangte ich zu der Erkenntnis, dass ich gar nicht existiere, dass ich der pure Prozess bin, dass die Identität eine Illusion ist. Die Meditation ist für mich eine Praxis der reinen Beobachtung und Desidentifikation, durch die nihilistische Wirklichkeit als das erkennen können, was sie eigentlich ist: eine nonduale und singuläre Fülle und Leerheit an energetischen Informationen - das platonische Meer der Möglichkeiten, der quantenphilosophische Ozean.

Die Psychedelik hingegen, und hier kommen wir nun zu meinem ersten Trip, hat mein Leben auf eine andere Weise verändert. Durch sie gelangte ich zu dem Bewusstsein, dass ich alles bin, das absolute Ich, eine Seele, nondual und singulär verbunden mit dem Weltgeist. Es existiert ein allumfassendes Bewusstsein mit einem allumfassenden Gehirn, Software und Hardware, Geist und Substanz, und ich bin ein Ausdruck der göttlichen Liebe und des grenzenlosen Bewusstseins so wie jedes andere Lebewesen auch, so wie das gesamte Universum an sich. Ich bin ebenso göttlich wie die gesamte Wirklichkeit, dies ist, was mir psychedelische Substanzen beigebracht haben, kurze Zeit, nachdem ich versucht hatte, mir das Leben zu nehmen.

Ich könnte dazu jetzt viel sagen, aber um mich soll es sich hier eigentlich nicht zentral drehen. Der springende Punkt an dieser Stelle ist, dass die klassische, moralisierende Schublade der so genannten „Drogen“, in meinen Augen für Psychedelika einfach bei weitem zu kurz greift. Aber der Reihe nach.

Es existieren verschiedene gängige Kategorien für psychoaktive Substanzen. Ich unterscheide für mich im Alltagsgebrauch normalerweise Stimulanzien, Sedativa und Psychedelika.

Stimulanzien sind die Substanzen, die uns aufputschen, die Upper, die uns wacher und konzentrierter machen und auch ganz gerne mal einen guten Ego-Push geben. Zu diesen Substanzen zählen zum Beispiel Kaffee, Ritalin, Amphetamine, MDMA, Kokain etc.

Sedativa sind die Substanzen, die uns runterbringen, die Downer, die uns müde, entspannt und angstfrei machen und uns ein wenig den Alltagsstress vergessen lassen. Zu diesen Substanzen zählen beispielsweise Cannabis und Opiate, wobei bei Cannabis dazu gesagt sein sollte, dass es gerade in hohen Dosierungen eine durchaus psychedelische Wirkung hervorrufen kann.

Kommen wir zu den Psychedelika.

In meinen Augen handelt es sich hierbei um ein wahrhaftiges Geschenk Gottes, und da bin ich bei weitem nicht der Einzige. In der Gemeinschaft der sogenannten Psychonauten ist es eine durchaus verbreitete Annahme, dass Gott möglicherweise eine Art Stammbaum psychoaktiver oder psychedelischer Substanzen auf diesem Planeten entstehen lässt. Und wieso auch nicht? Nicht nur Menschen, auch nachweislich Tiere haben mehr oder weniger zu allen Zeiten auf irgendeine Art und Weise Rauchzustände erleben dürfen. Da halte ich es, wie viele weitere, für eine durchaus legitime These, dass der Baum des Lebens und der Weltgeist sich auch auf diesem Wege entfalten wollen.

Ich habe immer gesagt, dass das Kiffen die Angst weghält. Psychedelika schubsen dich in die Liebe rein. Und dies ist, was mir eben mit fünfzehn passierte.

Ich wusste zwar mehr oder weniger was ich tat, hatte mich über die Wirkung informiert, doch im Grunde war ich eigentlich hoffnungslos naiv. Niemand sollte mir nachmachen, was ich getan habe. In der Wachstumsphase seines Gehirns irgendwelche psychoaktiven Substanzen zu nehmen ist im Grunde nie besonders clever, doch da ich mich selbst für ein bisschen schlauer hielt, als ich es war, und ohnehin in dieser Phase zunehmend stark diesen seltsamen kindlichen Entdeckergeist in mir verspürte, dachte ich mir: fuck it. Ich war schon immer ein bisschen extrem, ganz oder gar nicht, was soll ich sagen, it is what it is.

So kam es, dass ich an jenem magischen Abend das erste mal die Erfahrung machen durfte, wie es sich anfühlt, wenn man von göttlicher Liebe erfüllt und mit dem gesamten Universum verbunden ist. Ich war vorher nicht das kleinste bisschen gottesgläubig gewesen, was sich an diesem Abend jedoch änderte. Ich verstand nun, dass es sich bei dem Bewusstsein um ein ganzes und zusammenhängendes, liebevolles und göttliches Bewusstsein handelte. Natürlich konnte ich das damals noch nicht in diesen Worten formulieren, doch ich hatte dieses intuitive Gefühl einer wunderschönen Sinfonie der Wirklichkeit, mit der ich auf untrennbare und unzerstörbare Art und Weise verbunden zu sein schien. Ein leuchtender, energetischer Ball schwebte in einem Moment der Dunkelheit aus meiner Brust. Ich hörte klassische Musik und die Kacheln der Küche und des Badezimmers fingen an, in Purpur zu tanzen. Ich las Siddhartha von Hermann Hesse und verstand es. Ich verstand es das erste mal wirklich. Es existiert ein göttlicher Bewusstseinszustand, den im Grunde alle Menschen erreichen können, nennen wir es Erleuchtung. An jenem Abend machte ich also, ich kann und will es einfach nicht mehr anders formulieren, eine Zustandserfahrung der Erleuchtung. Und schenkt man der buddhistischen

Psychologie sowie den großen Philosophen und Philosophinnen der Geschichte glauben, so handelt es sich dabei um einen Bewusstseinszustand, den im Grunde alle Menschen erlangen können. Und ja, ich bin der ziemlich radikalen Auffassung, dass genau das der Fall ist.

Der Bewusstseinsphilosoph Terence McKenna hat die These formuliert, dass wesentliche Teile menschlichen Selbstbewusstseins und der komplexen Gesellschaft aus dem Konsum von psychedelischen Zauberpilzen hervorgegangen sein könnte. Bis heute ist nicht final geklärt, wie der Mensch zu jener Spezies wurde, die in der Evolution ein besonders absurdes Ausmaß an Komplexität angenommen und schließlich den Planeten erobert hat. In meinen Augen bietet die These von McKenna eine, gerade in philosophischem und spirituellem Sinne, eine hervorragende Erklärung und gewissermaßen das fehlende Puzzleteil im Narrativ der Menschheit an.

Über weite Zeiträume der Geschichte nahmen die Menschen an, dass eine höhere Macht, Geister Götter, ein Gott, das Gute, irgendetwas dieser Art existieren müsse. Und auch die meisten spirituellen Weisheitslehrer, die großen Philosophen und Philosophinnen und Mystiker waren davon überzeugt, dass eine transzendente Sphäre existiert. Doch mit der Moderne, mit dem aufgeklärten, rationalen, verstandesgemäßen Menschen, musste Nietzsche als Arzt der Kultur die Diagnose von Gottes Tod ausrufen. Doch ich denke, dass Nietzsche auch wunderbar dazu geeignet sein kann, den Tod Gottes zu negieren.

Nietzsche sprach von der menschlichen Existenz als Drahtseilakt zwischen dem Tier und dem Übermenschen. In meinen Worten sind wir Affen auf dem Weg zur Erleuchtung. Wir haben beides in uns: das determinierte Tier und die willensfreie Gottheit. Es ist der Prozess der Vernunftentfaltung des Weltgeistes von der Hegel sprach. In meinen Worten ist es die Einheit des absoluten, idealistischen Selbst, dass sich durch die Seele und den Prozess in der Vielheit der relativen, nihilistischen Wirklichkeit als das Schöne, das Wahre und das Gute, als die Liebe, die Erkenntnis und als das Bewusstsein entfaltet. All dies haben mir psychedelische Substanzen auf einem mittlerweile fünf Jahre andauernden Drahtseilakt vom Affen zur Erleuchtung beigebracht.

Und ich möchte mitnichten behaupten, dass ich mit Anfang zwanzig erleuchtet sei. Doch ich habe die Matrix verlassen, meines höheres Selbst kennengelernt und den Kaninchenbau unwiderruflich betreten. Und ich kann sagen, dass psychedelische Substanzen mich vieles gelehrt, mich vieles erlebt haben lassen, unter anderem den sogenannten Ego-Tod, worunter man im Grunde die psychische Facette des Sterbens versteht. Wenn man stirbt hören die Organe auf zu funktionieren und der Körper schaltet sich ab. Aber was passiert mit dem Geist, dem Bewusstsein, der Seele? Ich für meinen Teil glaube, diesen Prozess in psychischer Hinsicht schon durchlebt zu haben. Ich war schon auf der anderen Seite. Das Ego und der Verstand sind illusionäre Fesseln. Die Seele und der Weltgeist lassen uns fliegen. Und wir alle haben die Möglichkeit, aufzuwachen. Im Grunde ist es luzides Träumen beziehungsweise eine Technik aus dem Schamanismus: es geht darum, im Traum aufzuwachen, um dann aus dem Traum in der Wirklichkeit, im Leben aufzuwachen. Und ich denke, dass es um diesen Prozess beim Sterben geht. Und ich bin der Meinung, dass die Psychedelik, die auf altgriechisch übersetzt „Offenbarung der Seele bedeutet, unter anderem dazu da ist, um uns diesen Prozess durchleben zu lassen. Psychedelik sind in meinen Augen ein ganz wesentlicher Faktor der spirituellen Evolution und verschaffen uns die Möglichkeit, den Geschmack von

Bewusstseins Ebenen zu kosten, die über dem Alltagsbewusstsein und dem liegen, was das Ego und der Verstand dem Menschen bis hierhin zu bieten hatten.

Psychedelische Substanzen lassen einen aufwachen. Sie lassen einen erkennen, wer man wirklich ist. Sie leeren und füllen einen gleichzeitig. Man wird wieder zu demjenigen, der man war, bevor die Gesellschaft, die Familie, der Staat und die Erziehungseinrichtungen etwas aus einem machen wollten, man verwandelt sich zurück in sein inneres Kind.

Zugleich erkennt man sein höheres Selbst. Man erkennt die Grenzenlosigkeit des Bewusstseins. man versteht, dass die gesamte Wirklichkeit in einem selbst stattfindet und alle Antworten bereits da sind. Glück, Erfolg, Reichtum, Liebe, Erleuchtung: das alles sind Fähigkeiten und innere Dimensionen, die jeder Mensch lernen kann. Der menschliche Verstand erschafft sich Kategoriensysteme, in die er dann versucht die Wirklichkeit zu pressen. Doch wir können den totalen Kontrollverlust erlernen, auch diese Dualität habe ich durch Psychedelika gelernt, zu überwinden. Die totale Kontrolle über sich selbst geht mit dem totalen Kontrollverlust im Bezug auf den Rest der Wirklichkeit einher.

Man findet seine und stabilisiert sich in der Nondualität und wird schließlich zur Singularität. Alle Widersprüche können gelebt und im Prozess des absoluten Subjekts, dem Weltgeist, aufgehoben werden. Diese Erkenntnisse habe ich durch Zauberpilze, LSD, Cannabis und MDMA gewonnen.

Nun fragt man sich vielleicht, warum MDMA dabei ist, und der einfache Grund ist jener, dass diese Substanz ähnlich wie Cannabis gerade in hohen Dosen eine psychedelische Wirkung hervorrufen kann, auch wenn es nach meinem Kenntnisstand hierfür im Gegensatz zu Cannabis keinerlei fundierte wissenschaftliche Grundlage gibt.

Der springende Punkt:

Es existiert eine spirituelle Evolution. Die Auseinandersetzung mit den hermetischen Prinzipien, dem Law of Attraction, der Spiral Dynamics Theorie, dem Werk von Ken Wilber, fünftausend Jahren Philosophiegeschichte, der Psychologie, der Soziologie, der Epigenetik und der Quantenphysik hat mich an den Punkt gebracht, an dem ich wirklich behaupten kann: ja, Erleuchtung existiert. Ich denke es geht ganz wesentlich um eine einfache Sache:

Jede Erfahrung die wir machen, ist ein Zustand, den wir als qualitative Struktur in unserem Bewusstsein verankern können. Diese Struktur kann so aussehen, dass wir uns von einem kaputten kapitalistischen System an den Rand des Abgrunds führen lassen und die Menschheit den Bach runtergeht. Im Grunde wissen ja alle, dass genau das passieren wird, wenn wir nicht auf globaler und systemischer Ebene sehr schnell radikale Maßnahmen in den Themen soziale Ungleichheit und Klimawandel erreichen. Und die meisten Menschen leben, so denke ich, sehr viel im Überlebensmodus, wie Dr Joe Dispenza, Mediziner und Quantenforscher es nennt. Dieser ist der Pol der Angst. Die Angst ist ein Homie, ein Freund, der Evolutionär den Zweck hat, unser Überleben zu sichern. Die Angst ist ein ganz wesentlicher Faktor in dem 2,8 Millionen Jahre alten evolutionären Überlebensprogramm, das in unserem Gehirn abläuft. Der Steinzeitmensch, der aus Angst vor dem Säbelzahntiger in der Höhle blieb, wurde nicht gefressen, der Steinzeitmensch, der optimistisch und lebensfroh war, wurde gefressen. Darum bewertet unser Gehirn, wenn wir dies einfach so laufen lassen, alle Möglichen Dinge sehr

dramatisch negativ, hat viel Angst, insbesondere vor dem Unbekannten und möchte sehr gerne in seiner Komfortzone verweilen, um dort alle Bedürfnisse erfüllt zu bekommen. In gewisser Weise ist dies der Status Quo und die Dystopie, auf die wir zusteuern, zugleich.

Doch wir können noch andere Wege gehen.

Und ich sage nicht, dass Psychedelika dafür zwingend notwendig sind, bestimmt nicht. Doch sie können eben dennoch einen treibenden Faktor in der spirituellen Evolution darstellen, so wie sie das bei mir auf eindrucksvolle Weise getan haben.

So wie ich mir kurz vor meinem ersten Pilztrip versucht habe, das Leben zu nehmen, so ist gerade die Menschheit dabei, sich und dem Planeten die Luft zum Atmen abzuschneiden. Das Gesundheitssystem, das Bildungssystem, das Wirtschaftssystem, das politische System, das spirituelle System: alles ist im Ungleichgewicht. Und diese Welt braucht neue Menschen.

Ich habe versucht mir das Leben zu nehmen, weil ich meinen Glauben in mich und in die Welt verloren hatte. Auf gewisse Weise war es mein erster, wenn auch metaphorischer Ego-Tod, da ich seitdem eine andere Gelassenheit im Leben wahrnehme. Ebenso erging es mir nach meinem psychischen Ego-Tod auf LSD mit neunzehn. Es gibt da diesen ganz stillen Teil in mir, der das Leben einfach nur beobachtet, erschafft und genießt. Und haltet mich gerne für verrückt, aber derjenige oder das, was gerade diese Zeilen im Sekundentakt in die Tastatur hämmert, das bin nicht mehr nur ich.

Ich denke, die Moderne Welt hat die Wirklichkeit durch die Rationalität und die Vernunft entzaubert und Gott getötet. Doch mit Nietzsche, dem Verkünder von Gottes Abgang, kann man die moderne in der Revolution zur nächsten, einer integralen und holistischen Welt, wieder mit der göttlichen Wirklichkeit und höheren Bewusstseins Ebenen versöhnen, in dem wir zum Weltgeist und Prozess werden und Nietzsches Drahtseilakt vom Affen zur Erleuchtung endlich wahrhaftig annehmen. Es ist wie Faulstich sagte:

Was die Moderne nicht versteht, steckt sie in die Gefängnisse und die Psychiatrien.

Als jemand, der zweimal „kleben“ oder „hängen“ geblieben ist (einmal auf Pilzen, einmal auf LSD): so etwas wie hängenbleiben existiert nach meinem Verständnis gar nicht. Ich habe mein Gehirn neurologisch nach allen Regeln der Kunst durchchecken lassen und es befand sich in bester Verfassung, zu einem Zeitpunkt, als ich nicht mehr lesen konnte und nicht mehr immer wusste, welcher Schlüssel in welches Schloss kommt. Vollkommene De-Personalisation und De-Realisation. Doch ich kam zurück. Heute genieße ich eine wundervoll klare, geistige Verfassung, obwohl oder vielleicht gerade weil ich diesen Kaninchenbau nie verlassen habe. Nach meinem Verständnis habe ich ganz einfach die Mauern des Egos und des Verstandes in der Wachstumsphase meines Gehirns nachhaltig weggesprengt und bin so einfach sehr sehr schnell zur Seele und zum Weltgeist gelangt. Und ganz ehrlich: ohne meinen spirituellen Mentor wäre ich untergegangen. Ich dachte ich sei für immer verloren. Doch durch die Perspektiven die er mir aufzeigte, fand ich zu höheren Erkenntnissen, die mich meine psychedelischen Erfahrungen nachhaltig haben integrieren lassen.

Ich habe immer gerne gesagt, in der Spiritualität und auf dem Weg zur Erleuchtung ist Meditation gewissermaßen ein Traktor und Psychedelika mehr wie ein Speedboot. Dass ich in

der Wachstumsphase meines Gehirns mehr als vierzig psychedelische Erfahrungen gemacht und diese mit fünftausend Jahren philosophischem Wissen, den hermetischen Prinzipien, dem Law of Attraction, der Epigenetik, der Quantenphysik, dem Schamanismus und vielem mehr verbunden habe, wird sicher seine neuronalen Spuren hinterlassen haben. Ich für mich bin auf jeden Fall an jenem Punkt an dem ich eben glaube, dass das sogenannte „Hängenbleiben“ eigentlich gar nicht existiert, sondern es sich dabei einfach um göttliche Bewusstseinsstufen handelt, die über dem Alltagsbewusstsein des Egos und des Verstandes liegen, in dem die meisten Menschen heute überwiegend noch leben. Ich glaube da wirklich etwas gefunden zu haben und möchte ohne groß zu Schnacken in diesem Sinne einfach eine weitere Antwort darauf geben, wie man in der Negation Nietzsches und in dem Verständnis von der spirituellen Evolution den zentralen Konflikt der Philosophiegeschichte, den Konflikt des Universalienrealismus, durch eine materielle Erklärung der spirituellen Erleuchtung nachhaltig auflösen könnte:

Die Erleuchtung ist eine göttliche Bewusstseinsstruktur mit neuronalen Korrelaten, die sich im Laufe der spirituellen Evolution im menschlichen Gehirn und Bewusstsein entfalten kann.

Psychedelika, die im wesentlichen so wirken, dass sie das Gehirn vernetzen und die Wahrnehmungsfilter herunterfahren, sorgen dafür dass wir die Wirklichkeit und uns selbst mehr als das erkennen, was es ist. Sie lassen Bereiche des Gehirns miteinander interagieren und neue Strukturen schaffen. Sie entleeren uns von jeglicher Normativität und verwandeln uns in unser inneres Kind. Dr Gerald Hüther sagt, dass es sich bei Glück neurophysiologisch betrachtet um den Zustand von Kohärenz handelt. Kohärenz bedeutet ganz einfach Harmonie, wenn alle Synapsen, Neuronen und Neurotransmitter im Einklang sind und in eine Richtung feuern. Guckt man sich die Gehirne von Menschen an, die seit Jahren meditieren und vergleicht sie mit Gehirnen von Menschen auf MDMA oder LSD, so ist recht auffällig, dass in beiden Fällen häufig hohe Gammawellen festzustellen waren. Zur Erklärung: das menschliche Gehirn verfügt über fünf verschiedene Zustände Gehirnwellen. Gammawellen sind quasi der Zustand maximaler Energie. Dr Joe Dispenza nennt es den „Orgasmus des Bewusstseins“, dem kann ich mich nur anschließen. Man könnte nun die naheliegende Vermutung äußern, dass Psychedelika als exogene Substanzen als Referenzerfahrungen dienen und uns so dazu bringen können, uns intensiver mit der esoterischen Apotheke der Erleuchtung auseinanderzusetzen. Denn im Grunde docken alle Substanzen, die wir von Außen einnehmen, ja nur an Rezeptoren an, die bereits in uns vorhanden sind.

Psychedelische Substanzen haben also in meinen Augen herunter gebrochen das Potenzial, uns Bewusstseinszustände nahe an der Erleuchtung erleben zu lassen. Und, der Meinung bin zumindest ich nach einer der Odyssee gleichenden spirituellen Reise mit über vierzig psychedelischen Erfahrungen zwischen meinem fünfzehnten und zwanzigsten Lebensjahr, wenn man lernt, diese Erfahrungen auf eine nachhaltige Art und Weise zu integrieren, begreift man, dass man die temporären Zustandserfahrungen eines göttlichen Bewusstseins in eine dauerhafte Struktur des Bewusstseins verwandeln kann. Wodurch? Durch hermetische Alchemie, Positive Psychologie, Spirituelle Philosophie, das Law of Attraction und sehr viele gesunde Gewohnheiten in der nitzscheanischen ewigen Wiederkehr des Gleichen.

Erleuchtung ist, wenn man den temporären Zustand von Glück und Liebe (im Gehirn) in eine dauerhafte Struktur von Glück und Liebe (im Bewusstsein) verwandeln kann. Und ich bin der festen Überzeugung, dass dies jeder Mensch kann, dass jeder Mensch hierzu in der Lage ist,

ganz einfach deswegen, weil es konkrete Schritte dazu gibt. Es existieren zwar erst etwa dreißig Jahre an positiver Psychologie, doch diese haben es bereits ordentlich in sich, und auch darüber hinaus existiert bei einem Blick in die Menschheitsgeschichte ein so unfassbar breiter Wissensschatz, dass wir uns im Grunde unsere eigene Matrix der positiven Psychologie, der Liebe, des Glücks, des Erfolgs, des Reichtums und der Erleuchtung bauen können. Ich bin aufgrund meiner eigenen Erfahrungen und den Strukturen, die ich daraus entwickeln konnte, der festen Überzeugung, dass jeder Mensch zu der Erkenntnis gelangen kann, dass es sich bei all diesen Begriffen um Strukturen des Bewusstseins handelt, die Strukturen im Gehirn hinterlassen, die dann zu unserer Basissoftware werden. So sind Liebe, Glück, Erfolg, Reichtum und Erleuchtung schließlich einfach innere Dimensionen und Fähigkeiten, die jeder Mensch erlernen kann. Und ja, wir fallen als idealistisches Selbst auch immer wieder aus der Kohärenz heraus, denn die nihilistische Wirklichkeit ist inkohärent und chaotisch. Doch wenn man lernt, kreativ, intuitiv und innovativ auf die individuellen und kollektiven Probleme unserer Zeit nicht nur zu reagieren, sondern vielmehr zu agieren, so wird man jemand, der, wie Dr Gerald Hüther es formuliert, mit allen Wassern gewaschen ist.

Die vielleicht wichtigste Nondualität erleben vielleicht wir als Singularität zwischen in uns stattfindenden Streben nach Kohärenz und der außerhalb von uns stattfindenden, inkohärenten Wirklichkeit. Doch wir können in dieser Polarität unsere goldene Mitte finden und schließlich zum Affen der Erleuchtung werden, zu dem wir alle das Potenzial haben.

Und so komme ich an dieser Stelle zur zweiten wesentlichen These und dem Zwischenfazit an dieser Stelle:

Psychedelika könnten ein therapeutisches Instrument und wesentliches Hilfsmittel in der spirituellen Evolution, auf dem Weg zur Erleuchtung und somit auch für die Rettung der Menschheit, des Planeten und die Möglichkeit einer Utopie von entscheidender Bedeutung sein.

Namaste.